Die Vielfalt der Inklusion

Der Verband „Lehrer NRW“ diskutierte im Johannes-Falk-Haus über das Recht auf Teilhabe

■ **Lippinghausen**. Zum Thema Inklusion trafen sich jetzt mehrere Pädagogen, Interessenvertreter und Politiker in den Räumlichkeiten des Johannes-Falk-Hauses. Eingeladen hatte der Kreisvorstand des Verbandes „Lehrer NRW“ um den Vorsitzenden Sebastian Dold. In der Förderschule präsentierte Schulleiter Axel Grothe den anwesenden Gästen die vielfältigen Möglichkeiten seiner Einrichtung, die den anvertrauten Schülern ihr „Recht auf Teilhabe an Bildung“ einräumen.

Grothe präsentierte sich als überzeugter Verfechter und „Einforderer“ von Inklusion: Die Beschulung in Regelschulen sehe er als Chance, die soziale Teilhabe zu verbessern. Er mahnte allerdings ausdrücklich, dass die Teilhabe an Bildung nicht gegen die soziale Teilhabe aufgerechnet werden dürfe. Es müssten daher unbedingt und vor allem unmittelbar die notwendigen Ressourcen in personeller, räumlicher und materieller Ausstattung geschaffen werden, um die Inklusion aller Kinder in Regelschulen zu ermöglichen. Die Umgebung, die das Johannes-Falk- Haus für Schüler erfüllt, müsse also auch die Grundlage an allen Schulen sein, um Inklusion gelingen zu lassen.

In der anschließenden Diskussion zeigten sich die Kollegen verschiedener Schulformen beeindruckt von den Möglichkeiten des Johannes-Falk-Hauses, aber auch von dem damit verbundenen Aufwand, notwendige Ressourcen zu gewinnen und zu erhalten. Sie zeigten Beispiele dafür auf, dass diese Ressourcen in Regelschulen nicht vorhanden sind.

Fordert mehr Engagement: *Sebastian Dold von Lehrer NRW.*

Verfechter der Inklusion: *Axel Grothe vom Johannes-Falk-Haus.*

Sebastian Dold stellte heraus, dass aus Sicht von Lehrer NRW zwingend eine Doppelbesetzung aus Fachlehrern und Sonderpädagogen erforderlich ist. Daneben sei die Schaffung von fachlich breit aufgestellten Teams aus Schulpsychologen, Schulsozialarbeitern und Integrationshelfern an allen Schulen, die mit der Umsetzung von Inklusion bereits begonnen haben, ebenso notwendig, wie eine umfassende Fortbildung aller Lehrkräfte.

Michael Schönbeck als Fraktionsvorsitzender der CDU im Kreistag stellte abschließend fest, dass „das Land zwar die Inklusion ermöglichen will, die für eine sinnvolle Inklusion notwendigen Ressourcen – insbesondere personell und räumlich – aber nicht schafft und die Kommunen nicht bei der Schaffung unterstützt“, weil es die soziale Teilhabe höher als die Bildungsteilhabe ansehe. Damit widerspreche das Land allerdings den Anforderungen von Schulleiter Grothe.